



Antrag

der Abgeordneten **Ruth Müller, Volkmar Halbleib, Florian von Brunn, Holger Griebhammer, Sabine Gross, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Arif Taşdelen, Dr. Simone Strohmayer, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Doris Rauscher, Harry Scheuenstuhl, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

Den ländlichen Raum stärken – neue LEADER-Förderperiode praxistauglich überarbeiten

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass die LEADER-Förderung (LEADER = Förderprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes) eine Erfolgsgeschichte für die ökonomische Entwicklung des ländlichen Raums in Bayern darstellt.

Um diesen Erfolg fortführen zu können, wird die Staatsregierung aufgefordert, die neue Förderphase 2023 bis 2027 praxistauglich zu überarbeiten und hierbei die folgenden Punkte zu berücksichtigen:

- Anfängliche Verzögerungen beim digitalen Antragsverfahren sind schnellstmöglich zu beheben und die Antragstellung soll notfalls noch einmal in analoger Form möglich sein. In dem Zusammenhang soll den Bewilligungsbehörden auch die Möglichkeit eröffnet werden, einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn auszustellen, um das Anlaufen einzelner LEADER-Projekte sowie eine vollständige Mittelabrufung nicht zu gefährden.
- Eine praxistaugliche und datenschutzkonforme Überarbeitung der Prüfungs- und Dokumentationsverfahren beim Formular Interessenkonflikt von Entscheidungsgremiumsmitgliedern ist zu prüfen.
- Eine Wiederbelebung des „bottom-up-Prinzips“ bei der kooperativen Einbindung des „LAG-Sprecherteams“ (LAG = Lokale Aktionsgruppen) durch das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus ist anzustreben.

Darüber hinaus wird die Staatsregierung aufgefordert, im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus zu berichten, wie sichergestellt werden kann, dass der Mittelabruf so ausgestaltet werden kann, dass einzelne Projektträger bei der Vorfinanzierung nicht überlastet und so deren Projekte nicht gefährdet werden.

Begründung:

Berichten von Kommunalpolitikern zufolge sind schon während der Anlaufphase der neuen LEADER-Förderperiode 2023 bis 2027 mehrere Schwierigkeiten für die LAG bzw. Projektträger in Bayern aufgetreten, die dem eigentlichen Sinn dieser Projekte, nämlich der Stärkung des ländlichen Raums, zuwiderlaufen könnten. So startete die Antragsstellung um mehrere Monate verzögert und die letzte Bearbeitung könnte sich im schlechtesten Fall um mehr als ein halbes Jahr verzögern. Ferner scheinen neue Verfahrensweisen beim Formular Interessenkonflikt von Entscheidungsgremi-

umsmitgliedern datenschutzrechtlich fragwürdig und die Regeln zur Abrufung von Mitteln wurden von der jährlichen Möglichkeit auf zwei Mal pro Förderphase begrenzt. Schließlich zeige das LEADER-Referat im Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus deutlich weniger Kooperationsfreudigkeit mit den von den LAGs gewählten „Sprecherteams“ als noch in der vergangenen Förderperiode.